



Mutter-Kind- Behandlung

Bei postpartalen
psychischen Erkrankungen

Ein Hilfsangebot



Postpartale psychische Erkrankungen

Psychische Störungen in der Schwangerschaft oder nach der Geburt kommen häufiger vor als allgemein bekannt ist.

Beispielsweise erkranken 10 bis 15% aller Frauen nach der Geburt an einer Depression. Aber auch andere psychische Erkrankungen, zum Beispiel die Wochenbettpsychosen, können (0,1 bis 0,2%) im Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes auftreten.

Psychische Störungen können sich durch die Anforderungen der Mutterschaft verstärken und sich ungünstig auf die Entwicklung des Kindes auswirken.

Die gemeinsame Betreuung von Mutter und Kind in einer spezialisierten psychiatrischen Einrichtung ist eine besonders geeignete Therapiemaßnahme.

In der Mutter-Kind-Einheit des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden wurde ein spezialisiertes Therapieprogramm zur Behandlung der psychischen Erkrankung der Mutter und zur Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung entwickelt.



Dr. Christiane Hornstein, Leiterin des Mutter-Kind-Projektes, Klinik für Allgemeinpsychiatrie und Psychosomatik I

Gefühle...

„Ich habe mir so sehr ein Kind gewünscht und nun kann ich mich über das Baby nicht freuen, ich verstehe mich selbst nicht mehr.“

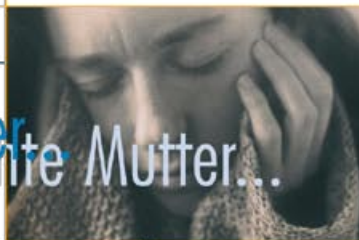
Statt Glück und Stolz: Angst, Traurigkeit und Selbstzweifel. Wenn Freudlosigkeit und innere Leere anhalten, Anstrengungen und Erschöpfung zunehmen, Schlaf nicht mehr erholsam ist, Angst und Sorge um das Baby über Hand nehmen und unrealistische Gedanken aufkommen: mein Baby mag mich nicht, ich bin eine schlechte Mutter, ich kann mein Kind nicht versorgen...

...dann brauchen Mutter und Kind Hilfe.

ich kann mein Kind nicht versorgen...
ich kann mein Kind nicht versorgen...



ich bin eine schlechte Mutter...
ich bin eine schlechte Mutter...



mein Baby mag mich nicht...
mein Baby mag mich nicht...



Therapieprogramm

Modul 1

Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung der Mutter



Eine medikamentöse Behandlung ist bei vielen, aber nicht allen postpartalen psychischen Erkrankungen indiziert. Sie führt oft am Schnellsten zu einer Besserung der Beschwerden, z.B. von Schlafstörungen, Angst und Unruhe.

Die Vor- und Nachteile des Stillens unter der Einnahme von Medikamenten werden ausführlich mit Mutter und Vater besprochen

und gemeinsam eine Entscheidung getroffen. Psychotherapeutische Einzelgespräche sind Alternative oder Ergänzung zur Pharmakotherapie.

Modul 2

Verhaltenstherapeutische Müttergruppe



Mutterschaft lässt sich gestalten. Rollenkonflikte, Stressoren und Bewältigungsstrategien sind Themen der Müttergruppe. Informationen über Entwicklungsschritte des Kindes vermitteln Sicherheit; Muttersein ist lernbar.

Modul 3

Videogestützte Psychotherapie der Mutter-Kind-Beziehung

Geleitet durch die Therapeutin erlebt die Mutter sich selbst im Umgang mit ihrem Kind in Videosequenzen von Alltagssituationen.

Die Bilder sind das Tor zu unbewussten Verhaltensmustern und Gefühlen oder Erlebnissen aus der eigenen Kindheit, die die jetzige Beziehung zum Baby überschatten können. Alternativen werden erarbeitet.



Modul 4

Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung im Alltag

Entlastung der Mutter und Hilfen bei den alltäglichen Verrichtungen (Wickeln, Füttern, Baden) durch die Erzieherinnen und das Pflorgeteam beginnen mit der Aufnahme. Bei der Babymassage und im Spiel lernt die Mutter, die Bedürfnisse ihres Babys zu erkennen und seine Signale zu verstehen.



Modul 5

Arbeit mit Vätern und Angehörigen

Entlastung, Aufklärung und Konfliktbearbeitung sind häufige Themen der Paar- oder Familiengespräche sowie des Angehörigen-seminars. Väter und Angehörige sind wichtige Bezugspersonen und auf Station gerne gesehene Gäste.



Die Mutter-Kind-Einheit auf Station 43

Sechs Einzelzimmer sind mit Bad, Kinderbett, Babyphon und Wickelkommode ausgestattet. Übernachtungsmöglichkeiten für Väter oder Angehörige sind auf der Station für Mutter-Kind-Behandlung vorhanden.

Aufenthaltsräume, Spielzimmer, Essküche, Garten und Parkgelände laden ein zur Entspannung.



Ihre Fragen beantwortet

Dr. Christiane Hornstein, Oberärztin PZN AP I
Dr. Markus Schwarz, Chefarzt PZN AP I
Telefon 06222 55-2770
Telefax 06222 55-1843

Weitere Infos erhalten Sie auch
im Internet unter

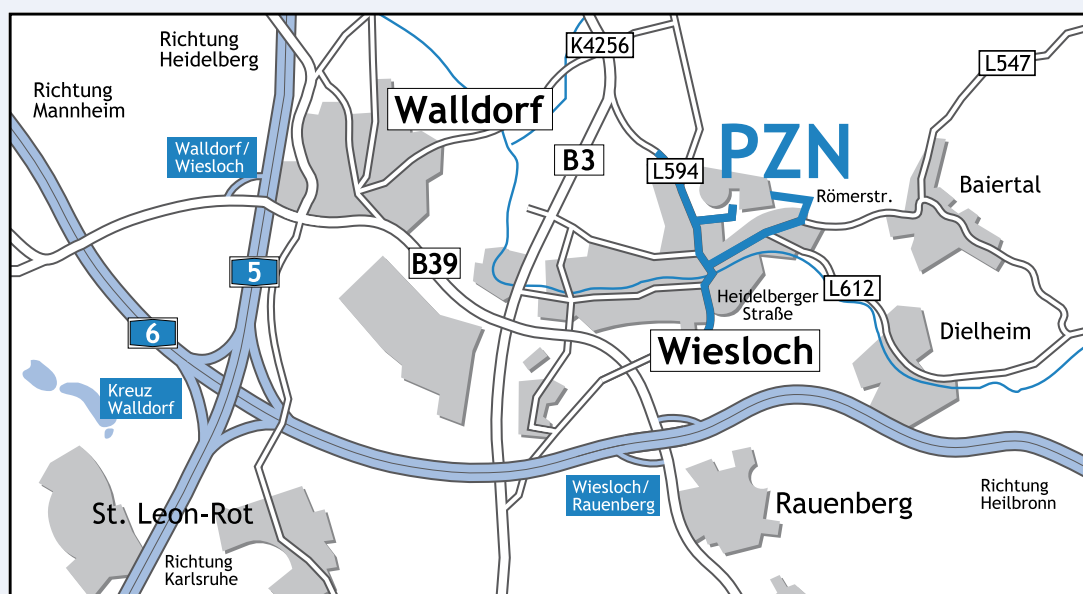
www.mutter-kind-behandlung.de

Und so finden Sie uns ...

Sie finden uns in Nordbaden, wenige Kilometer südlich von Heidelberg. Aus allen Richtungen ist Wiesloch sehr gut mit Auto, Bus, Bahn und S-Bahn zu erreichen. Bitte erfragen Sie an der Pforte des PZN den genauen Weg zu unserer Station. Dort erhält man auch übersichtliche Lagepläne des Geländes.

Mit dem PKW - Wiesloch ist gut an die Autobahnen A5 (Ausfahrt Walldorf/Wiesloch) und A6 (Ausfahrt Wiesloch/Rauenberg) angebunden. Die B3 und B39 sind die Zubringerstraßen für das Stadtzentrum Wiesloch. In Wiesloch folgen Sie bitte der Beschilderung „Psychiatrisches Krankenhaus“. **Die Anschrift für Navigationsgeräte** lautet 69168 Wiesloch, Heidelberger Straße 1a.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren Sie vom S-Bahnhof Wiesloch-Walldorf, mit den Bussen 702/707 bis zur Haltestelle Ringstraße und steigen dann um in die 709 bis zur Haltestelle PZN. Von Heidelberg fahren Sie mit der Straßenbahn-Linie 23 bis Haltestelle Kurpfalzzentrum/Leimen und steigen dann um in die Buslinie 723 bis zur Haltestelle Krankenhaus.



Psychiatrisches Zentrum Nordbaden
Station 43 - Mutter-Kind-Behandlung
Heidelberger Straße 1a - 69168 Wiesloch